

Mehr **Agilität** in Unternehmen S.4
Sechs Beispiele für **New Work**-Projekte S.8
Vorhang auf für volle **Flexibilität** S.16





Ihr Partner für anspruchsvolle Projekte



- talentsconnect AG
- ADAC
- Accor Hospitality
- Benteler Engineering
- Creditreform Bochum
- DataGroup
- Deutsches Fußball Museum
- Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg
- Drees und Sommer
- EMAG
- Europäisches Patentamt
- Erco
- Evonik
- FC Bayern München
- Flughafen Dortmund
- GerchGroup
- GoPro
- Goethe Institute International
- Greyfield Group
- Holy AG
- KPMG
- Manuel Neuer
- McLaren Mercedes, England
- K Foundation
- McCann Worldgroup
- MAS Group
- Motel One
- Open Text
- Ritter Sport
- Salvis AG
- Santander Bank
- Schwabinger Tor
- Stadtwerke Hattingen
- Stihl
- Swiss RE
- Syskron
- Theaterbar Dortmund
- Tipico
- TU München
- Typografica
- Walt Disney
- WDR Köln
- Zeppelin Rental GmbH

vitra.

by STOREs

www.storeM.de
www.store-S.de
www.storeHH.de
www.storeR.de



Zepelin

S. 8 Wie ein Büro Identität spiegelt



EMAG

S. 10 Was das superflexible Büro freisetzt

Wie neu ist New Work noch?

In den letzten zwölf Monaten seit Erscheinen des ersten New Work Journals waren unsere Teams für unsere Klienten rund um den Globus unterwegs. Unsere Kundenliste liest sich mittlerweile wie ein Who is who der Innovationstreiber der deutschen Wirtschaft. Wir haben mit Großunternehmen, Institutionen und reichlich Mittelständlern gearbeitet. In allen Kundenkategorien kann man ohne Untertreibung sagen: New Work ist nicht mehr „New“. Gerade im Mittelstand ist längst angekommen, dass neue Formen der Zusammenarbeit, die auch andere Arbeitswelten erfordern, zwei Dinge gleichzeitig bewirken: Sie machen erstens das Unternehmen agiler, kreativer, schneller und schlagkräftiger – und damit wettbewerbsfähig. Und sie sorgen zweitens dafür, dass das Unternehmen durch attraktive Bürowelten und Arbeitsbedingungen im War for talents nicht abgehängt wird. Was im Sauerland oder auf der Schwäbischen Alb noch wichtiger ist als bei Unternehmen, die ihren Sitz in den beim Nachwuchs begehrten Metropolen haben. Wir diskutieren längst nicht mehr nur um Möbel oder funktionale Qualitäten wie Licht oder Akustik. Es geht um Prozesse und das Selbstverständnis unserer Kunden, neudeutsch „Purpose“ genannt. Diese Themen dürfen wir gemeinsam mit Partnern mitgestalten. Danke dafür! Es fordert uns und macht großen Spaß. Diese Ausgabe zeigt Ihnen einen Ausschnitt unserer Arbeit. Wenn Sie mehr wissen wollen, rufen Sie uns an!



Stoffzone

S. 16 Wie Sie Vorhänge nutzen, um Räume zu zonieren

Impressum

Herausgeber
Thilo Weinland, storeR GmbH,
Westfalendamm 69,
44141 Dortmund

Verlag
Heithoff & Companie GmbH,
Am Mittelhafen 16, 48155 Münster
Chefredaktion (verantwortlich):
Jörg Heithoff
Art Direction: Janina Tripp

Druck
Thiekötter Druck
GmbH & Co. KG, Münster
Auflage: 20.500 Exemplare

Ihre **Projektexperten** in den vitra. by STOREs in München, Stuttgart, Hamburg und Dortmund



Das Kado-Prinzip

S. 18 Wand war gestern! Heute ist Kado!

New Work ist angekommen



Syskron Foto: Olaf Becker, Becker Lacour, München

Die Zahl eurer New Work-Projekte steigt von Jahr zu Jahr. Gleichzeitig werden die Konzepte immer innovativer. Sind flexible, nutzbare, die Kommunikation fördernde New Work-Umgebungen in deutschen Unternehmen schon Mainstream? Also quasi der Normalfall?

Das würde ich nicht sagen. Es gibt schon noch eine ganze Menge konventioneller Büros, die geplant und realisiert werden. Fast erschreckend viele. Und natürlich mag es durchaus noch Unternehmen geben, für die eine Zellenbüro-Struktur die beste Wahl ist. Aber für die weitaus meisten Branchen und Unternehmestypen sind die Veränderungen in der Unternehmenskultur so gravierend, dass auch die Büros einfach anders aussehen müssen: nämlich eben offener, flexibler, kommunikativer ... Und das hat sich herumgesprochen. Bei den meisten Unternehmen rennen wir mit solchen Ansätzen offene Türen ein.

Seit drei Jahren fokussiert Olaf Bremer, vitra. by storeR, Dortmund, seine Aufmerksamkeit auf New Work. In der vitra. by store-Gruppe hat er sich den Ruf eines Evangelisten für die neue Welt der Arbeit erarbeitet. New Work-Büros bringen übrigens zusammen mit einer veränderten Unternehmenskultur nicht nur im Ergebnis mehr Agilität. Sie erfordern auch schon bei der Planung einen kreativen und agilen Prozess ...



Links: EMAG Foto: Studio Orel
Rechts: Newflag Foto: Olaf Becker, Becker Lacour, München



Also die Mehrzahl der Flächen, die ihr plant, ist „Open Space“ und „Super flexible“?

Ja, die weitaus meisten Unternehmen sind offen für solche Ansätze. Dazu trägt aber sicher auch bei, dass zum einen Vitra als Vorreiter für New Work gilt und sich zum anderen die besondere New Work-Kompetenz der vitra. by Store-Gruppe als Projektpartner auch schon herumgesprochen hat. Wer hier anruft, will also in den meisten Fällen keine klassische Büroetage.

Wir haben es schon oft diskutiert: Wer ist jetzt innovativer in Sachen Welt der Arbeit, die großen Unternehmen oder der Mittelstand?

Die Großen denken alle darüber nach. Man schiebt ins Silicon Valley und sieht, wie ein richtig durchgeführtes New Work-Projekt eine kreativere Unternehmenskultur unterstützt. Und man merkt, dass beim jungen Nachwuchs das Mindset anders ist. Die wollen sich nicht mehr 20 Jahre den Rücken krumm schuffen, um dann irgendwann zur Belohnung im Abteilungsleiter-Eckbüro zu landen und endlich einen Bürostuhl mit höherer Rückenlehne zu bekommen. Die Großen fangen typischerweise irgendwo mit einer Pilotfläche an oder beglücken eine experimentelle agile Unternehmenseinheit oder Tochtergesellschaft mit diesen Ansätzen. Beim Mittelstand geht es schneller um die komplette Organisation. Dort gibt es oft auch noch einen Entscheider. Wenn der vom Ansatz begeistert ist, transformiert er gleich das ganze Unternehmen.

Wobei es nicht damit getan ist, wenn der Geschäftsführer den Schalter umlegt?

Nein, auf keinen Fall! Der Chef muss den Weg freimachen. Aber dann müssen die Mitarbeiter an Bord geholt werden, wenn am Ende wirklich eine Lösung herauskommen soll, die wie ein Maßanzug passt. Wir begleiten diese Prozesse vom Anfang bis zur fertigen Lösung.

Gibt es für so einen Planungsprozess eine Blaupause?

Nein, die gibt es leider nicht. Erstens sind die Unternehmen und ihre Bedürfnisse sehr unterschiedlich. Und zweitens finden wir beim Projektstart auch sehr unterschiedliche Ausgangslagen vor. Einige Unternehmen sind schon dabei, ihre Prozesse agiler zu gestalten, und haben bereits Berater an Bord. In anderen Unternehmen gibt es am Anfang nicht viel mehr als das Bewusstsein, „dass sich etwas ändern muss“. In solchen Fällen wächst das Projekt Schritt für Schritt und aus einer neuen Büroetage wird ein Change-Prozess. Wir stellen uns dabei ganz auf die Bedürfnisse der Unternehmen ein.

Das hört sich stark nach Organisationsberatung an. Ein weites Feld. Wie stemmt ihr das?

Wir haben schon Dutzende Projekte mit entsprechenden Learnings hinter uns. Und wir haben in der Gruppe eine Reihe von Spezialisten für unterschiedliche Teilaspekte. Und wenn es um klassische Organisationsberatung,



Olaf Bremer
Geschäftsführer

Change-Prozesse oder etwa Human-Resources-Themen geht, empfehlen wir bewährte Kooperationspartner mit passender Kernkompetenz, die wir dann einbinden. Martin Kiel, den wir in diesem Heft vorstellen, ist auch so ein Sparringspartner, der gemeinsam mit uns so einen Prozess begleiten kann.

Was macht ihr, wenn ein konservatives Unternehmen partout ein Büro nach alten Regeln will?

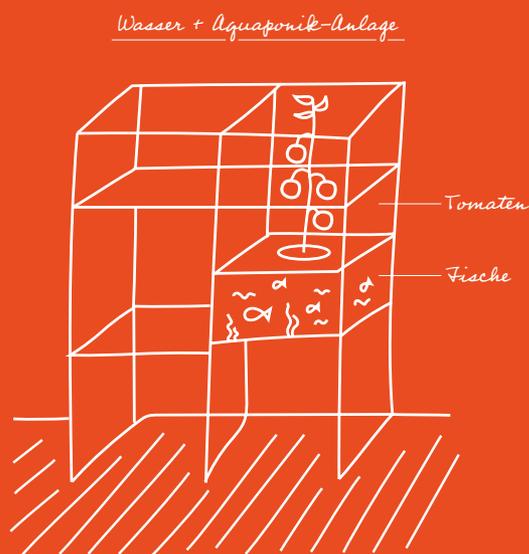
Wir wollen unseren Kunden weder vorschreiben, wie sie sich einrichten sollten, noch, wie sie sich neu zu erfinden haben. Wir versuchen mit Nachdruck, das Management von den Chancen des neuen Denkens zu überzeugen. Aber am Ende entscheidet der Kunde. •

Zurück in die Garage?



Holz + Edelstahl + Kreidetafel

Ein Workshop im Wald und dabei eine Kado+-Struktur im Mittelpunkt. Diese auf den ersten Blick verrückte Idee könnte schon in diesem Sommer im Dortmunder Westfalenpark real werden. Beim Plein Air Workshop, den wir gemeinsam mit Martin Kiel planen.



Wasser + Aquaponik-Anlage

Der Spaß am Experiment mit den Möglichkeiten von Kado+ führte Martin Kiel zu einer weiteren Idee: eine Aquaponik-Anlage in eine Kado+-Struktur einzubauen. Aquaponik verbindet die Aufzucht von Fischen in Aquakultur und das Kultivieren von Gemüse oder Kräutern in einem geschlossenen Kreislauf. Das System funktioniert, indem die Exkremente aus der Fischzucht als Nährstoffe für die Pflanzen verwendet werden. Aus Fischfutter werden also Tomaten.

Die neue Welt der Arbeit setzt kreative Energien frei. Auch bei uns. Wir haben großen Spaß daran entwickelt, die Dinge weiterzudenken. Und suchen uns dafür die richtigen Sparringspartner. Einer davon ist Dr. Martin Kiel. Der Kulturwissenschaftler leitet den Dortmunder Thinktank „the black frame“. In Dortmund führen wir gemeinsam mit „the black frame“, der Codecentric AG und der Materna TMT GmbH Veranstaltungen durch, etwa eine Session als Teil der Dortmunder Digitalen Woche unter dem Motto „New Work, alles kann, nichts muss!“. Und wir binden Kiel in Planungsprojekte ein, vor allem dann, wenn immersives – also „eintauchendes“ – Denken gefragt ist. Was das bedeutet, erklärt er unten. Doch damit nicht genug: Wir hecken zudem gemeinsam neue Tools für agiles Arbeiten aus. Denn Martin Kiel hat uns angesteckt mit seiner Art, an die Dinge heranzugehen. So wollen wir noch in diesem Sommer einen Plein Air Workshop im Wald anbieten. Kado+ ist auch dabei. Neugierig? Rufen Sie uns an.

Was kommt nach dem Post-it?

Legosteine in Büros, die Wände voller Post-its – bei New Work denken wir auch an den hippen Methodenbaukasten des agilen Arbeitens. Den meisten fallen beim Stichwort New Work etwa Design Thinking-Workshops ein, in denen die Teilnehmer viele Quadratmeter Wand oder Scheiben mit unzähligen Post-its tapezieren. Martin Kiel ist längst weiter. Mit den Kunden seines Thinktanks „the black frame“ geht er lieber in den Wald oder setzt sich aufs Fahrrad. „Nicht jeder Gedanke passt auf einige Quadratzentimeter. Das ist mir zu viel square thinking“, so Kiel zum kleinen, meist gelben Selbstkleber. Doch was ihn an den unvermeidlichen Post-its vor allem stört, ist der lästige Transfer. Denn der folgt so sicher auf den Workshop wie der Frühling auf den Winter. „Am Ende des Workshops gibt es kein konkretes, anfassbares Ergebnis. Die unzähligen Post-its müssen erfasst, dokumentiert und verdichtet werden. Und dann haben Sie immer noch keine Lösung. Man braucht wieder den Transfer“, erläutert Kiel.

Kado* als Workshop-Tool

Martin Kiel arbeitet daher viel lieber näher am Thema. Wenn er mit einer Versicherung ein neues Produkt – eine Fahrradversicherung – entwickelt, geht es natürlich aufs Rad. Wenn er mit einem Retailer über Vermarktungskonzepte debattiert, wird ein Laden gebaut, mit einem Werkzeughersteller geht es – wohin sonst – in die Werkstatt. Vor fast jedem Workshop muss Kiels Team zur Vorbereitung in den Baumarkt, um reichlich Material zu besorgen. „Das Szenographische ist ein entscheidendes Element. Deshalb wird immer etwas gebaut. Ich will das Denken losrütteln“, erläutert Kiel. Als der Berater im Dortmunder vitra. by storeR erstmals Kado* im Einsatz erlebte, war er begeistert. Das flexible, modulare System ist der perfekte Baukasten und daher auch geeignet für den Einsatz in Workshops. „Es ist sehr einfach und gleichzeitig komplex. Es kann jede Form annehmen und man kann damit jede Struktur bauen. Und das auch noch werthaltig und weiterverwendbar“, freut sich Kiel.

Zurück in die Garage

„Es geht immer darum, Hand anzulegen, mit Dingen zu arbeiten. Workshops sollten nah am Produkt oder an der Serviceleistung stattfinden, die man realisieren will“, erläutert der Berater. Er nennt diese zupackende Art „Maker Thinking“. „Wir müssen zurück in die Garage. Und weg von den Flipcharts“, wünscht sich der unkonventionelle Denker. Ein bisschen Bastelei wie etwa der populäre Einsatz von Legosteinen ist ihm in vielen Fällen noch zu weit weg vom Thema. Auch über die Werkstatt-Elemente, die sich neuerdings mitten in vielen New Work-Büros finden, muss Kiel ein wenig schmunzeln. Oft passiere da wenig. „Dann ist das mehr so ein Symbol wie der Kickertisch“, so Kiel. Kiels Thinktank „the black frame“ verspricht seinen Kunden immer ein konkretes Ergebnis. Und das mit maximaler Agilität in einem rasanten Tempo. „In sechs Tagen zu deiner Innovationsidee, in zwölf Tagen zu deiner Innovation am Markt“, verspricht „the black frame“ auf seiner Website.

Das Eintauchen in das Thema

Kiels Schlüsselvokabel ist Immersion. Kiel, der ursprünglich aus der Sprachlehre kommt, weiß aus der Vermittlung von Fremdsprachen: Das Pauken im stillen Kämmerlein bringt wenig. Auch wenn es durch Tools wie Karteikarten unterstützt wird. Der Lernende muss in Sprachsituationen „eintauchen“ und erfasst dann die Sprache schnell. Genau das ist immersives – oder eintauchendes – Vorgehen.

Zusammen mit Olaf Bremer und dem Team vom Dortmunder vitra. by storeR möchte Kiel ein unkonventionelles Workshop-Format austesten. „Wir wollen im Sommer einen Plein Air Workshop im Wald durchführen“, so Kiel. Die Teilnehmer: Unternehmen, die unkonventionell zu neuen Lösungen kommen wollen. Das Thema: hängt davon ab, welche Denksportaufgabe die Teilnehmer lösen wollen. Und warum im Wald? Dass die guten Ideen nicht am Schreibtisch oder im Workshop-Raum, sondern unter der Dusche oder eben im Wald kommen, ist längst nachgewiesen.



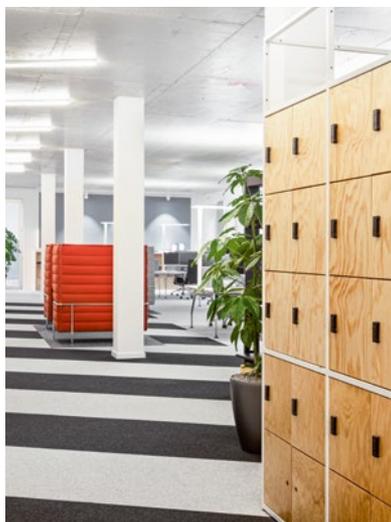
Martin Kiel

Martin Kiel arbeitete in verschiedenen Management-Rollen etwa im Marketing bei Thalia und in der Geschäftsführung bei Douglas. Meist ging es um Digitalisierung oder Transformationen in Prozessen und Organisation. Aktuell leitet Martin Kiel den Thinktank „the black frame“ in Dortmund. Seit 2015 lehrt der Kulturwissenschaftler Kommunikationstheorie und verbale Kommunikation an der Universität der Künste Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind kulturwissenschaftliche Strategieentwicklung und digitale Transformation. Aktuelles Buch zum Thema: Martin Kiel, Investigative Ästhetik – Immersion und Innovation als handlungshermeneutischer Kunstgriff, 2019, 127 Seiten, ISBN-10: 3862067734

Was treibt Kiel an, den gängigen Workshop-Zirkus wieder in Frage zu stellen? Und damit auch den verbreiteten Werkzeugkoffer an spielerischen Methoden. Dabei haben sich Post-it & Co in den letzten Jahren doch gerade erst so richtig durchgesetzt in deutschen Unternehmen. „Deutschland ist doch das Land der Innovation. Wo ist denn dann bitte die Sprache der Innovation? Doch nicht an einer Wand mit Post-its“, so Kiel.

Zeppelin Rental

Die beiden Büroetagen der Zeppelin Rental GmbH am Essener Hauptbahnhof werden die Prozesse des Dienstleisters für Baustellen-Logistik, -Beratung und -Management verändern. Zugleich sind sie ein Pilotversuch für New Work in der Zeppelin Gruppe.



Zeppelin Rental GmbH

50 Mitarbeiter arbeiten auf zwei Etagen eines Neubaus direkt am Essener Hauptbahnhof. Das Gebäude hat die Arsattec GmbH entwickelt, die selbst ebenfalls im gleichen Gebäude sitzt. Das Konzept entwickelte der Vitra Interior Design Service gemeinsam mit einem Team des vitra. by StoreR, Dortmund, um Projektleiter Olaf Bremer.



Dass es hier um Baustellen geht, sieht man auf den ersten Blick. Seid ihr nicht fertig geworden?

Nein, der Baucontainer-Look sowie die Trassierband-Optik am Boden und an der Decke erinnern an das Geschäftsmodell der Zeppelin Rental. Das Unternehmen ist ein Dienstleister, der Baustellenlogistik managt – von der Zutrittskontrolle bis zum Abfallmanagement. Diese Heimat bilden wir hier ab. Diese Gestaltungselemente geben dem Ganzen Identität. Ein Büro kann eben auch Marke transportieren. Die Seekiefer im Innenausbau gehört übrigens auch dazu.

Wie ist dieser besondere Look entstanden?

Das ist das Ergebnis von Workshops einer Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern und Führungskräften des Unternehmens mit den Kollegen der Vitra Interior Design Service und uns. Es war klar, dass sich die raue Welt der Baustellen auch im fertigen Gebäude wiederfinden sollte.

Baustellenlook klingt nach rauem Charme und einfachem Ausbau ...

Das täuscht! Es ging hier um anspruchsvollen Innenausbau. Der Kern des Gebäudes ist mit Containerwänden verkleidet. Akustik, Licht, Gestaltung – wir haben alles aus einem Guss orchestriert. Denn auch wenn es wie Baustelle aussieht, weil das eben die Identität des Unternehmens ist: Natürlich müssen die Büroflächen den höchsten Standards genügen. Denn kein Mitarbeiter möchte am Arbeitsplatz Licht oder Akustik wie auf einer Baustelle.

Es gibt auch viele typische New Work-Elemente in der Möblierung ...

Ja, es ging natürlich nicht nur um Marke und Identität. Das Unternehmen will agiler werden – auch durch kollaboratives Arbeiten. Und das prägt das neue Büro. Im Workshop haben wir uns die Prozesse genau angesehen und dann gemeinsam zonierte. Wer sitzt wo? Weil es um zwei Etagen geht, war auch die Verteilung auf die Etagen wesentlich. Für die Zeppelin Gruppe war die neue Heimat für die Tochter zugleich ein Pilotprojekt für New Work. Ich bin sicher, das Beispiel macht im Unternehmen Schule ...



Fotos: Falko Wübbecke



Olaf Bremer
Geschäftsführer

Seit 150 Jahren ist der Maschinenbauer EMAG erfolgreich. Um auch in Zukunft international wettbewerbsfähig zu bleiben, will das Unternehmen agiler und damit noch kundenorientierter werden. Um agilere Innovationsprozesse zu erreichen, soll sich auch die Welt der Arbeit bei der EMAG ändern. Auf einer Projektfläche mit Pilotcharakter namens „Synspace“ testet das Unternehmen gerade die neue Form der Zusammenarbeit.



EMAG

Fotos: Studio Orel





Markus Heßbrüggen
Geschäftsführer

Innovationsfreude und Kundennähe haben die EMAG wie viele erfolgreiche deutsche Mittelständler über Jahrzehnte wachsen lassen. Knapp 3.200 Mitarbeitende sind weltweit für die EMAG aktiv. Um auch künftig schneller als der Wettbewerb unterwegs zu sein, nahm das Unternehmen auch die eigenen Innovationsprozesse unter die Lupe. „Wir wollen noch schneller werden. Dafür müssen wir weg vom Silodenken und brauchen interdisziplinäre Teams“, so CEO Markus Heßbrüggen. Da das agile und abteilungsübergreifende Arbeiten auch die geeigneten Arbeitsumfelder braucht, entschloss sich das Unternehmen, die neue Welt der Arbeit auf einer etwa 200 Quadratmeter großen Projektfläche auszutesten. Der Name „Synspace“ ist Programm. „Es geht um Synergieeffekte“, betont der Synspace-Verantwortliche Christian Köster. Köster analysierte auf der Suche nach den richtigen Sparringspartnern für Konzept und Realisation den Markt und landete

schnell bei Vitra und dem vitra. by storeS-Team um Timm Berkmann. Man realisierte gemeinsam einen superflexiblen Open Space mit Flächen für feste Arbeitsplätze, Projektarbeit, Lounge und Raum für Workshops. Weil das Konzept auf besonders mobiles Mobiliar wie etwa die Dancing Wall setzt, sind die Zonen schnell umrüstbar. Auch ein „Coffee und Connect“-Bereich gehört dazu. „Der informelle Austausch liefert oft die besten Impulse. Das ist fast schon eine New Work-Binsenweisheit“, so Timm Berkmann vom vitra. by storeS in Stuttgart. Sollte sich der „Synspace“ bewähren, will das Unternehmen das Prinzip auch auf andere Flächen ausweiten. „Die Lösungen werden sich dann aber natürlich je nach Einsatzbereich unterscheiden. Geht es um Wissensarbeit, die eher einen Bibliothekscharakter erfordert, oder geht es um Zonen mit höherer Frequenz, in denen wir künftig vielleicht auch den Kontakt mit Kunden forcieren?“, überlegt Köster. •

EMAG

Der traditionsreiche Maschinenbauer EMAG verfügt über gewachsene Strukturen. Am Hauptsitz in Salach bei Göppingen finden sich sehr unterschiedliche Bürokonzepte, darunter sogar ein klassisches Großraumbüro. Auf der Pilotfläche „Synspace“ experimentierte die EMAG erstmals mit einer Projektlandschaft, deren Flexibilität New Work-Arbeitsweisen unterstützt. Die Fläche hat das Unternehmen gemeinsam mit der Vitra Interior Design Service und dem Team des vitra. by storeS, Stuttgart, um Timm Berkmann realisiert.

heinrich + gretchen



Fotos: Olaf Becker,
Becker Lacour, München

heinrich + gretchen

heinrich + gretchen sind Digitaldienstleister mit Sitz am Ammersee. Im ehemaligen Verwaltungshauptsitz der Codello Lifestyle GmbH bezog die Agentur einen früheren Showroom mit charmantem Loft-Charakter. Gemeinsam mit den geschäftsführenden Gesellschaftern von heinrich + gretchen, Nora und Dominik von Schenckendorff, erarbeitete das vitra. by storeM-Team in einem inspirierenden Prozess das Nutzungskonzept für das neue Office. Großen Wert legten wir auf organische, lebendige und inspirierende Elemente in der neuen Arbeitsumgebung.





Fotos: Vitra/Eduardo Perez



Ritter Sport

Ritter Sport

Das deutsche Traditionsunternehmen ist mit seinen Schokoladenprodukten in 100 Ländern präsent. Am Hauptsitz in Waldenbruch wurden Einzel- und Gruppenbüros durch eine offene Bürolandschaft ersetzt, um die Kommunikationsqualität zu steigern und gleichzeitig die Flächen optimal zu nutzen. Eine Abteilung mit rund 30 Mitarbeitern nutzt die Pilotfläche. In Workshops entwickelte der Vitra Interior Design Service das Konzept gemeinsam mit Mitarbeitern des Kunden. Mit dabei: ein Team des vitra.by storeS.





New Flag GmbH

Architekten: Mang Mauritz,
München, und vitra. by storeM
Fotos: Olaf Becker,
Becker Lacour, München



New Flag

Schnell wachsende Unternehmen können häufig ihre Büroorganisation nicht rasch genug an gestiegene Anforderungen anpassen. Mit dem Umzug hatte New Flag diese Chance. Der Spezialist für Distribution und Brand Building in der Beauty-Industrie bezog ein neues Büro mit 2.000 Quadratmetern Fläche. Für das Planerteam des vitra. by storeM, München, eine besondere Herausforderung: Wir haben mit Bestandsmobiliar und neuen Akzenten ein stimmiges Bild erzeugt. Mal mit edlen Materialien oder mal mit einfachen Mitteln wie der „Green Wall“.

New Flag



Syskron



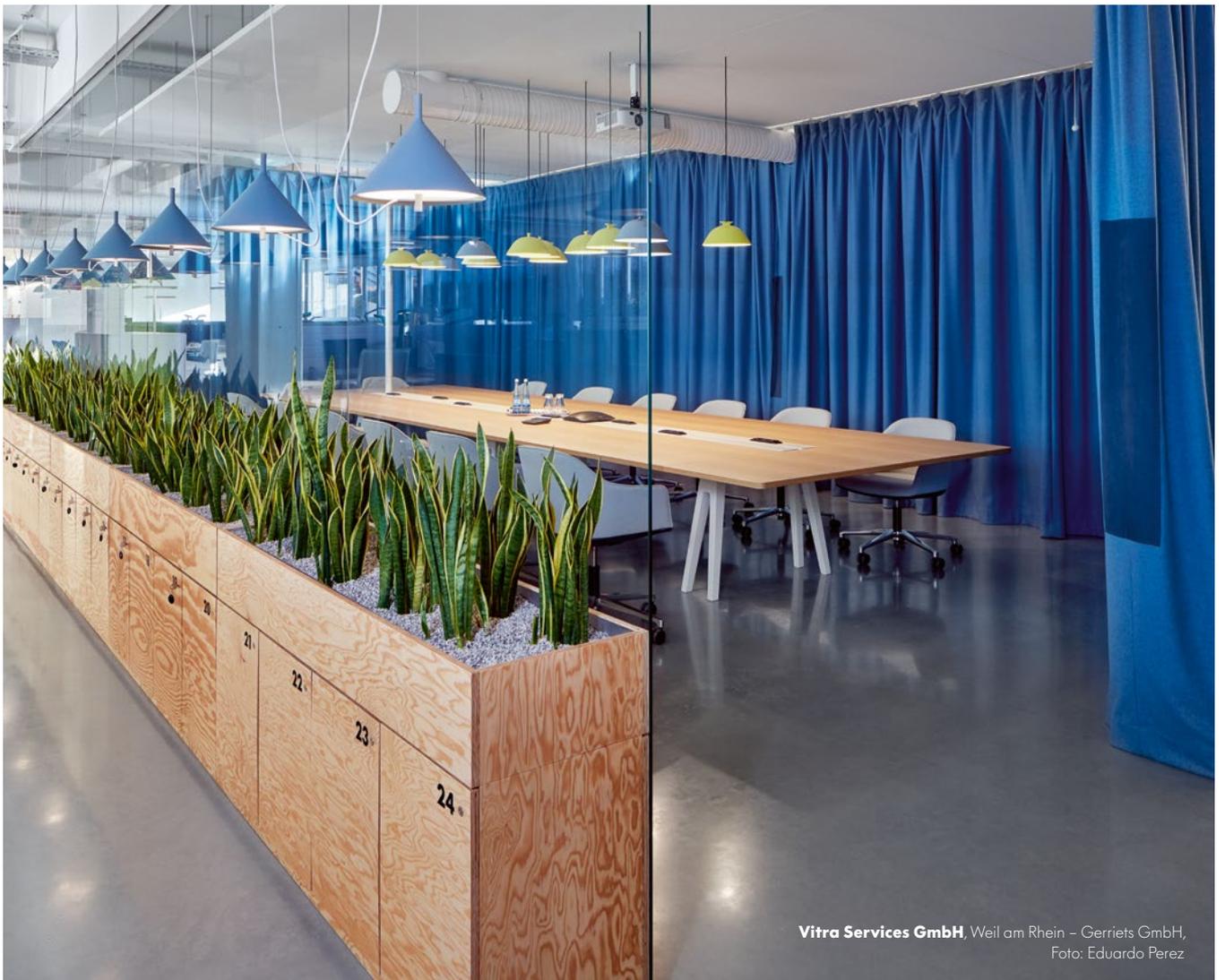
Fotos: Olaf Becker,
Becker Lacour, München



Syskron

Johann Roidl, Geschäftsführer der Syskron GmbH, nennt seine Mitarbeiter „brain worker“. Sie wollen kreativ sein, sich konzentrieren, aber auch kommunizieren können. Syskron wollte hierfür geeignete Rahmenbedingungen schaffen – zum Gedankenaustausch, für Teamarbeit, aber auch zum Nachdenken ohne Störungen durch Bürobetrieb. Kopfarbeiter sind in einem vielfältig gestalteten Umfeld kreativer als in uniformer Umgebung. Einzigartige Neuerungen sind die Büros und Begegnungsräume in der umgebauten Fabrikhalle nicht nur wegen ihrer außergewöhnlichen Architektur und Möblierung abseits des üblichen Business-Stils, sondern vor allem wegen des innovativen Konzepts, seinen Mitarbeitern ein kommunikatives Wohlfühl-Ambiente zu bieten. Das Projekt hat Syskron gemeinsam mit dem Vitra Interior Design Service und dem Team des vitra. by storeM, München, realisiert.

Vorhang auf für die neue Büroakustik



Vitra Services GmbH, Weil am Rhein – Gerriets GmbH,
Foto: Eduardo Perez

Heithoff & Companie Planung/Innenarchitektur:
Vitra, vitra. by storeR, Foto: Eduardo Perez



Global Access Internet Services GmbH
Architekten APO Projekt München
Foto: Olaf Becker von Becker Lacour, München



Ottobock HealthCare LP, Austin, Texas – Gerriets GmbH, Foto: Casey Dun

New Work erfordert Flexibilität. Klassische Bürostrukturen voller Gipskarton-Wände können die nicht bieten. Aber auch das Open Space-Büro braucht abschirmbare Zonen. Menschen müssen sich zurückziehen oder ungestört besprechen können. Und suchen dafür optischen und akustischen Schutz. Den bieten moderne Vorhangsysteme. Die können akustisch Wunder wirken. Nebenbei sorgen die textilen Raumtrenner für eine wohnliche Atmosphäre im Büro.

„In flexiblen Büros brauchen wir heute Räume für sich ständig verändernde Organisationen“, weiß Thilo Weinland, Geschäftsführer der vitra. by STOREs-Gruppe. Dabei geht es um Offenheit und Interaktion, aber genauso auch um Abgrenzung und Konzentration. „Ein Vorhangsystem bietet maximale Flexibilität“, so Weinland. Aus einer offenen Zone wird in Sekundenschnelle ein abgeschirmter Bereich. Viele Planer und Entscheider trauen dem Vorhang allerdings nicht zu, Räume wirksam abzuschirmen. Zu Unrecht. Akustikvorhänge können eine sehr hohe Schalldämmung leisten. Vor allem wenn sie bewährte

Technik aus dem Theaterbau einsetzen, wie etwa die Systeme von Gerriets. Der Produzent für Bühnenbedarf ist zunehmend auch für Büroprojekte gefragt. Im Programm sind Schallschutzvorhänge und schallabsorbierende Vorhänge unterschiedlicher Schallabsorberklassen. „Unsere Vorhangsysteme erreichen eine Schalldämmung zwischen 16 und 26 dB, zudem einen Absorptionswert von nahezu 1,0“, erläutert Jonas Schira, Leiter Akustik bei Gerriets Acoustics. Hinter einem solchen Vorhang mit extrem hoher Schalldämmung lässt sich ungestört konferieren. Überhaupt verändern die textilen Flächen von Vorhängen

die Akustik im Raum positiv. „Neben der akustischen Wirkung sorgen sie aber auch optisch für einen ganz anderen Raumeindruck. Der Trend zu wohnlicheren Büros lässt sich mit Vorhangflächen besonders gut abbilden“, so Fabian Generotzky, Geschäftsführer im vitra. by storeHH, Hamburg. Die Gestaltungsmöglichkeiten sind dank der umfangreichen Stoffkollektionen verschiedener Anbieter wie Création Baumann, Kvadrat oder Gerriets vielfältig. Doch ihr größter Vorteil in New Work-Arbeitsumgebungen allerdings bleibt ihre Flexibilität. „Damit lassen sich variabel Räume auf Knopfdruck kreieren“, weiß Weinland. •



Die Struktur

Das modulare System aus massiven Aluminiumknoten und 25 Millimeter starken Präzisionsrohren hat eine hervorragende Statik und ermöglicht es, eine maßgeschneiderte Struktur für jede Situation zu schaffen.

Die Organisation

Sie benötigen offene Regale oder geschlossenen Stauraum? Im nächsten Schritt ergänzen wir Kado um Tablare oder eingeschobene Korpusselemente.



Das vertikale Arbeiten

Pinnwände, Whiteboard oder Kreidetafel werden flexibel eingehängt. Mit diesen Tools schaffen wir Wandflächen für kreative Teamprozesse.



Die Akustik

Akustikabsorber verschiedener Klassen lassen sich einhängen. Damit wird Kado Teil des Akustikkonzeptes, absorbiert Raumschall und verbessert die Raumqualität im Open Space-Büro.



Das Licht

Direkte oder indirekte Beleuchtung kann an den Profilen angebracht werden. Damit trägt Kado* zur normgerechten Ausleuchtung des Raumes bei.



Als modulares Stauraum- und Zonierungssystem hat Kado die Bürowelt schnell erobert. Vor allem in New Work-Umgebungen nützt die unendliche Kado-Vielfalt. Kado zioniert elegant offene Büroflächen und lässt sich mit reichlich „Funktion“ aufladen. Darüber hinaus ist das System leicht anzupassen. Wir von der vitra. by Store-Gruppe gehören zu den Ersten, die das Potential für Kunden erschlossen und den Mehrwert dieses Systems erkannt haben. Mit Kado* bieten wir eine große Fülle von eigens für Kunden entwickelten Features. Viele Konfigurationen des modularen Systems liefern wir als einziger Anbieter auch kurzfristig ab Lager und bieten bundesweiten Service für die Umsetzung.

New Work braucht offene Bürolandschaften. Und agiles Arbeiten braucht Wände. Ein Widerspruch? Nein, mit flexiblen Systemen wie Kado lassen sich Räume gliedern und benötigte Stauräume schaffen. Zugleich entstehen vertikale Strukturen, die sich für kreatives Arbeiten eignen: Eingehängte Pinnwände, Whiteboards oder Module für Monitoreinbauten gehören zu den erweiterten Kado-Funktionen, die wir entwickelt haben. Wir adaptieren indirekte und direkte Beleuchtung und bringen akustische Elemente dort ein, wo diese den höchsten Wirkungsgrad erzielen. Um den Nutzen für unsere Kunden sicherzustellen, haben wir im Vorfeld die Expertise von Akustik- und Lichtplaner einbezogen.

Das Baukastenprinzip garantiert Kontinuität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Durch eine spezielle Stapeltechnik vermeiden wir vollständig Verpackungsmüll und reduzieren das erforderliche Transportvolumen. Eine sortenreine Trennung der wiederverwertbaren Bauteile bis hin zur Rücknahme setzen ökologische Maßstäbe. Viele Kunden erkennen auf Anhieb, welche Möglichkeiten ihnen Kado* bietet. Fast spielerisch entstehen konkrete Konfigurationen. Das gilt für Start-Ups wie Konzerne. Um diese Vielfalt und die Funktionsweise zu erklären, haben wir für Kado* eine App entwickeln lassen, mit der sich das System am Bildschirm durchspielen lässt. Haben Sie Lust auf ein kreatives Sparring? Rufen Sie uns an! •

Kado einfach komplex

Mit Kado, ursprünglich als Produkt für den Ladenbau der Vitra AG entwickelt, erschließen sich, mehr als 20 Jahre später, die Mehrwerte, die das System für New Work-Konzepte bereithält. Einfach zu begreifen – komplex, wenn es um Möglichkeiten der Nutzung geht. Eine einzigartige Verbindung zwischen Profilen aus Präzisionsstahl und Knotenpunkten aus Aluminium ermöglicht Strukturen, die Räume gliedern, dabei Transparenz erhalten und den gewünschten Workflow schaffen.



Heithoff & Companie Planung/Innenarchitektur:
Vitra, vitra. by storeR, Foto: Eduardo Perez

Ihre Projekt-partner



Im Planungsprozess geht es zunächst darum, die Prozesse des Unternehmens im Raum abzubilden. Wer arbeitet mit wem zusammen? Welche Anordnung von Arbeitsplätzen und Funktionen unterstützt die Arbeitsweise des Unternehmens optimal? Die Kreativität kommt ins Spiel, wenn wir mit Moodboards im Sparring mit unseren Kunden die Identität des Unternehmens abbilden. Welche Materialien oder Farben passen zur Marke oder Unternehmenskultur? Konkret wird es mit den Renderings – diese realitätsnahe Visualisierung von Planungsvorschlägen erfüllt eine Schlüsselfunktion. Kunden können sich damit ein genaues Bild machen, wie ihr fertiges Büro und die Welt der Arbeit im eigenen Unternehmen künftig aussehen werden.

Fotos: Jens Hauer

Auf dem Weg zum neuen Büro sind wir für unsere Kunden im Projekt Sparringspartner, keine Erfüllungshelfen. Die Entscheider auf Kundenseite erwarten von uns Antworten auf alle Fragen im Planungsprozess. Die Möblierung ist dabei längst der kleinere Teil. Es geht um Identität, um Kollaborationsprozesse und natürlich auch um die funktionalen Basics: Ohne Licht, Akustik oder eine gute Raumgliederung funktioniert kein Büro. Das Herzstück unserer Teams bei unseren Projekten – gemeinsam mit unseren Kunden – sind die Planerinnen und Planer. An allen vier Standorten haben wir kompetente und erfahrene Kreative im Team, die konzipieren und visualisieren. Einige Persönlichkeiten aus unseren Standorten stellen wir Ihnen hier vor.

Head of Planning
Stuttgart



Timm Berkmann
T.Berkmann@store-S.de

Timm ist Geschäftsführer des vitra. by storeS in Stuttgart und zugleich standortübergreifend so etwas wie unser Head of Planning. Der Stuttgarter hat vor seinem Start in der Gruppe bereits lange für Vitra gearbeitet und bereits eine Fülle von erfolgreich realisierten Planungsprojekten sowohl für Mittelständler als auch Konzerne „auf dem Buckel“. Diese Erfahrung teilt er mit dem Team, um die Kundenorientierung im Fokus zu behalten.

Digital Mastermind
München



Thiemo Hildebrandt
T.Hildebrandt@storeM.de

Thiemo hat seine berufliche Laufbahn im Produktdesign gestartet und sich immer geärgert, wenn ein Entwurf nicht im passenden Umfeld wirken konnte. Was lag näher, als sich zukünftig mit dem kompletten Raum zu beschäftigen und diesen als ganzheitliches Produkt zu betrachten? Mit seinem IT-Wissen treibt er uns durch das Feld der digitalen Möglichkeiten, ohne sich dabei zu verlieren.

Workshop Talent
Dortmund



Nicole Kempa
N.Kempa@storeR.de

Vor der Planung kommt der Dialog. Die besten Rückmeldungen bekommt Nicole, wenn sie selbst nach einem intensiven Workshop die Ergebnisse für unsere Kunden in eine Raumplanung umsetzt. In der Präsentation gelingt es ihr oft, den Kunden zu überraschen und seine Vorstellungen ansprechend zu visualisieren.

Architectural Management
München



Lara Lacheta
L.Lacheta@storeM.de

Lara kennt den Wert von guter Gestaltung und den erforderlichen Prozess dahinter. Nach ihrem Berufsstart im Architekturbüro hat Lara auf die Kundenseite gewechselt. Sie weiß, was es bedeutet, mehrere Projekte an verschiedenen Orten und am besten gleichzeitig zu managen. Kostendruck und gute Gestaltung sind für sie kein Widerspruch.

Kado Specialist
Dortmund



Elena Mikus
E.Mikus@storeR.de

Am Anfang war da nur das Licht, jetzt beschäftigt sich Elena mit der Komplexität unseres Strukturbaukastens Kado. Als Jüngste im Team wächst sie mit den Herausforderungen unseres neuesten Projektes: Kado*. Ein Produkt, das alle relevanten Anforderungen des Raumes zusammenführt – Gliederung, Organisation, Akustik und eben auch Licht.

International Spirit
Stuttgart



Sarah Boudiaf
S.Boudiaf@store-S.de

Mit der Erfahrung und Sensibilität im Umgang mit unterschiedlichen Kulturkreisen sucht und findet Sarah den Zugang zum Gegenüber. Nach der Erfüllung konkreter Anforderungen stellt sie sich immer die Frage: Was berührt meinen Kunden emotional und wie mache ich es greifbar?



Das Team der vitra. bySTOREs in Hamburg.

Wer Unternehmer und Planer auf dem Weg zum New Office begleiten will, braucht ein großes Team, das alle Facetten der Projektplanung von der ersten Idee bis zum fertigen Büro kompetent anbietet.

Ein starkes Team für Ihr Projekt

vitra.
by STORE^M



storeM GmbH
Menzinger Str. 14
80638 München

kontakt@storeM.de
T +49 89 3750708-0
F +49 89 3750708-20

Mo bis Fr 9–18 Uhr
Sa 10–16 Uhr und
nach Vereinbarung

www.storeM.de

vitra.
by STORE^S



storeS GmbH
Charlottenstr. 29–31
70182 Stuttgart

kontakt@store-S.de
T +49 711 7269391-10
F +49 711 7269391-20

Mo bis Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr und
nach Vereinbarung

www.store-S.de

vitra.
by STORE^{HH}



storeHH GmbH
Kleine Rainstr. 44 a
22765 Hamburg

kontakt@storeHH.de
T +49 40 2281333-0
F +49 40 2281333-03

Mo bis Fr 10–19 Uhr
Sa 10–16 Uhr und
nach Vereinbarung

www.storeHH.de

vitra.
by STORE^R



storeR GmbH
Westfalendamm 69
44141 Dortmund

kontakt@storeR.de
T +49 231 9410-400
F +49 231 941040-44

Mo bis Fr 9–18 Uhr
und nach
Vereinbarung

www.storeR.de

Die fünf Schritte zu Ihrem New Work Office

Inspiration

Erstens sollten Sie den Blick weiten für die Möglichkeiten. Eine Inspirationsreise zu Vitra in Weil am Rhein gehört dazu. Wir zeigen Ihnen vergleichbare Unternehmen, die neue Bürokonzepte realisiert haben. Zugleich lernen wir Sie und Ihr Unternehmen gründlich kennen.



Es gibt nicht „das“ New Work Office. Es gibt Unternehmen mit eigener Identität und Kultur. In einem Workshop finden wir heraus, wie Sie ticken und welches Bürokonzept für genau Ihr Unternehmen das richtige ist. In dieser Phase entscheidet sich, ob Ihr neues Büro wirklich „passt“.

Kultur

Planen

Der eigentliche Planungsprozess mit einer Fülle von Fragen. Wir sind die ganze Zeit an Ihrer Seite – oder begleiten Ihren Architekten/Innenarchitekten. Denn wie Sie auf der gegenüberliegenden Seite sehen, gibt es viele Erfolgsfaktoren, die über die Qualität der Lösung entscheiden.



Wenn wir mit Bauherren und Architekten zukunftsfähige Büroumgebungen realisieren, geht es nur am Rande um Möbel. Wir sprechen über Unternehmensidentität, Unternehmenskultur, über Prozesse und Geschäftsmodelle. Und über Lösungen. Die gemeinsame Reise besteht aus folgenden Schritten:

Realisieren

Seit 20 Jahren realisieren wir Büroprojekte. Wir wissen: Gerade in der Realisierungsphase sind Sorgfalt und Qualität gefragt. Das beste Konzept hilft nichts, wenn man die PS nicht auf die Straße bekommt. In dieser Phase ist Erfahrung gefragt.

Weiterdenken

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Unsere Kunden sind dynamische Unternehmen, die in dynamischen Märkten agieren. Gute Büros müssen wachsen und sich anpassen können. Flexibilität ist gefragt. Gute New Work-Konzepte zeigen hier ihre Klasse. Lassen sich auch neue Anforderungen ohne großen Aufwand abbilden?

Jetzt buchen:
**1-Tages-Workshop
„Kultur erfassen –
Prozesse erkennen –
To-dos erarbeiten“
für 6 – 8 Mitarbeiter.**

Olaf Bremer
O.Bremer@storeR.de
0173 7023220

„Der Bürotisch geht den gleichen Weg wie das Esszimmer, er verschwindet als Archetyp. Er hatte seine Zeit. Mit mobiler Technologie braucht man einen Ort zum gelegentlichen Sitzen oder gemütlichen Abhängen.“

Edward Barber und Jay Osgerby, Designer Soft Work

Soft Work



vitra. by

STORE **M**

Menzinger Str. 14
80638 München
+49 89 3750708-0
www.storeM.de

STORE **HH**

Kleine Rainstr. 44a
22765 Hamburg
+49 40 2281333-0
www.storeHH.de

STORE **S**

Charlottenstr. 29-31
70182 Stuttgart
+49 711 7269391-10
www.store-S.de

STORE **R**

Westfalendamm 69
44141 Dortmund
+49 231 9410-400
www.storeR.de